

Büchner | Leonce und Lena

Reclam XL | Text und Kontext

Dieses Buch wurde klimaneutral gedruckt.

Alle CO₂-Emissionen, die beim Druckprozess unvermeidbar entstanden sind, haben wir durch ein Klimaschutzprojekt ausgeglichen.

Nähere Informationen finden Sie hier:



Klimaneutral

Druckprodukt

ClimatePartner.com/14058-1912-1001



Georg Büchner
Leonce und Lena

Herausgegeben von Uwe Jansen

Reclam

Der Text dieser Ausgabe ist zeilengleich mit der Ausgabe der Universal-Bibliothek Nr. 18420. Er wurde auf der Grundlage der gültigen amtlichen Rechtschreibregeln orthographisch behutsam modernisiert. Die zweite Angabe der Doppelpaginierung bezieht sich auf die Paginierung der Universal-Bibliothek.



Zu diesem Text gibt es eine Interpretationshilfe:
Georg Büchner, *Leonce und Lena*.
Lektüreschlüssel (Nr. 15319)

E-Book-Ausgaben finden Sie auf unserer Website
unter www.reclam.de/e-book

Reclam XL | Text und Kontext | Nr. 16134
2013, 2022 Philipp Reclam jun. Verlag GmbH,
Siemensstraße 32, 71254 Ditzingen
Durchgesehene Ausgabe 2022

Textausgabe mit Genehmigung der Akademie
der Wissenschaften und Literatur, Mainz

Druck und Bindung: Eberl & Koesel GmbH & Co. KG,
Am Buchweg 1, 87452 Altusried-Krugzell
Printed in Germany 2022
RECLAM ist eine eingetragene Marke
der Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG, Stuttgart
ISBN 978-3-15-016134-0

Auch als E-Book erhältlich

www.reclam.de

Die Reihe bietet neben dem Text Worterläuterungen in Form von Fußnoten und Sacherläuterungen in Form von Anmerkungen im Anhang, auf die am Rand mit Pfeilen (➤) verwiesen wird. Quellen im Anhang werden mit dem Zeichen **Q** kenntlich gemacht.

Inhalt

Leonce und Lena	5
-----------------	---

Anhang

1. Zur Textgestalt	49
2. Anmerkungen	50
3. Leben und Zeit	57
3.1 Georg Büchner: Schriftsteller, Wissenschaftler, Revolutionär	57
3.2 <i>Leonce und Lena</i> – ein Gelegenheitsstück?	62
3.3 Zitatismus	63
4. <i>Leonce und Lena</i> in der Tradition der Komödie	65
4.1 Schiller und Goethe	65
4.2 Commedia dell'arte	66
4.3 Die wichtigsten Bezugstexte: Romantische Komödien	67
5. <i>Leonce und Lena</i> als Satire der Vormärzzeit	77
6. <i>Leonce und Lena</i> und der »Weltschmerz« des 19. Jahrhunderts	83
7. <i>Leonce und Lena</i> in der Rezeption	89
8. Literaturhinweise	93

Leonce und Lena

Ein Lustspiel

Vorrede

Alfieri: »E la fama?«

Gozzi: »E la fame?«



Personen

KÖNIG PETER vom Reiche Popo
PRINZ LEONCE, sein Sohn, verlobt mit
PRINZESSIN LENA vom Reiche Pipi

5 VALERIO

DIE GOUVERNANTE

DER HOFMEISTER

DER PRÄSIDENT DES STAATSRATS

DER HOFPREDIGER

10 DER LANDRAT

DER SCHULMEISTER

ROSETTA

BEDIENTE, STAATSRÄTE, BAUERN, etc. etc.

Erster Akt

»O wär ich doch ein Narr!

Mein Ehrgeiz geht auf ()eine bunte Jacke.«

Wie es Euch gefällt.

Erste Szene

Ein Garten.

Leonce (halb ruhend auf einer Bank). Der Hofmeister.

LEONCE. Mein Herr, was wollen Sie von mir? Mich auf
meinen Beruf vorbereiten? Ich habe alle Hände voll zu
10 tun. Ich weiß mir vor Arbeit nicht zu helfen. Sehen Sie,
erst habe ich auf den Stein hier dreihundertfünfund-
sechzig Mal hintereinander zu spucken. Haben Sie das
noch nicht probiert? Tun Sie es, es gewährt eine ganz
eigne Unterhaltung. – Dann, sehen Sie diese Hand voll
15 Sand? – (er nimmt Sand auf, wirft ihn in die Höhe und
fängt ihn mit dem Rücken der Hand wieder auf) – jetzt
werf ich sie in die Höhe. Wollen wir wetten? Wie(v)iel
Körnchen hab ich jetzt auf dem Handrücken? Grad
oder ungrad? Wie? Sie wollen nicht wetten? Sind Sie ein
20 Heide? Glauben Sie an Gott? Ich wette gewöhnlich mit
mir selbst und kann es tagelang so treiben. Wenn Sie
einen Menschen aufzutreiben wissen, der Lust hätte,
manchmal mit mir zu wetten, so werden Sie mich sehr
verbinden. Dann – habe ich nachzudenken, wie es wohl
25 angehen mag, dass ich mir einmal auf den Kopf sehe. –
O wer sich einmal auf den Kopf sehen könnte! Das ist
eines von meinen Idealen. Und dann – und dann – noch
unendlich viel der Art. – Bin ich ein Müßiggänger?
Habe ich keine Beschäftigung? – Ja, es ist traurig ...

30 HOFMEISTER. Sehr traurig, Eure Hoheit.

LEONCE. Dass die Wolken schon seit drei Wochen von

28 **Müßiggänger:** Nichtstuer

Westen nach Osten ziehen. Es macht mich ganz melancholisch.

HOFMEISTER. Eine sehr gegründete Melancholie.

LEONCE. Mensch, warum widersprechen Sie mir nicht?

Sie haben dringende Geschäfte, nicht wahr? Es ist mir leid, dass ich Sie so lange aufgehalten habe. (Der Hofmeister entfernt sich mit einer tiefen Verbeugung.) Mein Herr, ich gratuliere Ihnen zu der schönen Parenthese, die Ihre Beine machen, wenn Sie sich verbeugen.

LEONCE (allein, streckt sich auf der Bank aus). Die Bienen sitzen so träg an den Blumen und der Sonnenschein liegt so faul auf dem Boden. Es krassiert ein entsetzlicher Müßiggang. – Müßiggang ist aller Laster Anfang. Was die Leute nicht alles aus Langeweile treiben! Sie studieren aus Langeweile, sie beten aus Langeweile, sie verlieben, verheiraten und vermehren sich aus Langeweile und sterben endlich aus Langeweile, und – und das ist der Humor davon – alles mit den wichtigsten Gesichtern, ohne zu merken, warum, und meinen Gott weiß was dazu. Alle diese Helden, diese Genies, diese Dummköpfe, diese Heiligen, diese Sünder, diese Familienväter sind im Grunde nichts als raffinierte Müßiggänger. – Warum muss ich es grade wissen? Warum kann ich mir nicht wichtig werden und der armen Puppe einen Frack anziehen und einen Regenschirm in die Hand geben, dass sie sehr rechtlich und sehr nützlich und sehr moralisch würde? – Der Mann, der eben von mir ging, ich beneidete ihn, ich hätte ihn aus Neid prügeln mögen. O wer einmal jemand anderes sein könnte! Nur 'ne Minute lang. Wie der Mensch läuft! Wenn ich nur etwas unter der Sonne wüsste, was mich noch könnte laufen machen.

(Valerio, etwas betrunken, tritt auf.)

VALERIO (stellt sich dicht vor den Prinzen, legt den Finger an die Nase und sieht ihn starr an). Ja!

1 f. **melancholisch**: trübsinnig, grundlos traurig | 8 **Parenthese**: hier wie auch im Frz.

Bezeichnung für O-Beine (eigtl.: in Klammern eingeschobener Satzteil) | 24 **Puppe**: hier: Körper

LEONCE (ebenso). Richtig!

VALERIO. Haben Sie mich begriffen?

LEONCE. Vollkommen.

VALERIO. Nun, so wollen wir von etwas anderem reden.

5 (Er legt sich ins Gras.) Ich werde mich indessen in das
Gras legen und meine Nase oben zwischen den Halmen
herausblühen lassen und romantische Empfindungen
beziehen, wenn die Bienen und Schmetterlinge sich dar-
auf wiegen, wie auf einer Rose.

10 LEONCE. Aber Bester, schnaufen Sie nicht so stark, oder
die Bienen und Schmetterlinge müssen verhungern über
den ungeheuren Prisen, die Sie aus den Blumen ziehen.

VALERIO. Ach Herr, was ich ein Gefühl für die Natur
habe! Das Gras steht so schön, dass man ein Ochs sein
15 möchte, um es fressen zu können, und dann wieder ein
Mensch, um den Ochsen zu essen, der solches Gras ge-
fressen.

LEONCE. Unglücklicher, Sie scheinen auch an Idealen zu
laborieren.

20 VALERIO. Es ist ein Jammer. Man kann keinen Kirchturm
herunterspringen, ohne den Hals zu brechen. Man kann
keine vier Pfund Kirschen mit den Steinen essen, ohne
Leibweh zu kriegen. Seht, Herr, ich könnte mich in eine
Ecke setzen und singen vom Abend bis zum Morgen:
25 »Hei, da sitzt e Fleig' an der Wand! Fleig' an der Wand!
Fleig' an der Wand!« und so fort bis zum Ende meines
Lebens.

LEONCE. Halt's Maul mit deinem Lied, man könnte dar-
über ein Narr werden.

30 VALERIO. So wäre man doch etwas. Ein Narr! Ein Narr!
Wer will mir seine Narrheit gegen meine Vernunft ver-
handeln? Ha, ich bin Alexander der Große! Wie mir die
Sonne eine goldne Krone in die Haare scheint, wie mei-
ne Uniform blitzt! Herr Generalissimus Heupferd, las-
35 sen Sie die Truppen anrücken! Herr Finanzminister
Kreuzspinne, ich brauche Geld! Liebe Hofdame Libel-

18 f. **zu laborieren:** sich abzuarbeiten | 25 f. **Hei, da sitzt e Fleig' an der Wand!:** Hei, da
sitzt eine Fliege an der Wand! (Nonsens-Lied) | 31 f. **verhandeln:** verkaufen | 32 **Alexander
der Große:** bedeutender makedonischer König und Feldherr (356–323 v. Chr.)

le, was macht meine teure Gemahlin Bohnenstange? Ach bester Herr Leibmedicus Cantharide, ich bin um einen Erbprinzen verlegen. Und zu diesen köstlichen Phantasieen bekommt man gute Suppe, gutes Fleisch, 5
gutes Brot, ein gutes Bett und das Haar umsonst geschoren, – im Narrenhaus nämlich, – während ich mit meiner gesunden Vernunft mich höchstens noch zur Beförderung der Reife auf einen Kirschbaum verdingen könnte, um – nun? – um?

LEONCE. Um die Kirschen durch die Löcher in deinen Hosen schamrot zu machen! Aber Edelster, dein Handwerk, deine Profession, dein Gewerbe, dein Stand, deine Kunst? 10

VALERIO (mit Würde). Herr, ich habe die große Beschäftigung, müßig zu gehen, ich habe eine ungemeine Fertigkeit im Nichtstun, ich besitze eine ungeheure Ausdauer in der Faulheit. Keine Schwielen schändet meine Hände, der Boden hat noch keinen Tropfen von meiner Stirne getrunken, ich bin noch Jungfrau in der Arbeit, 15
und wenn es mir nicht der Mühe zu viel wäre, würde ich mir die Mühe nehmen, Ihnen diese Verdienste weitläufiger auseinanderzusetzen. 20

LEONCE (mit komischem Enthusiasmus). Komm an meine Brust! Bist du einer von den Göttlichen, welche mühelos mit reiner Stirne durch den Schweiß und Staub über die Heerstraße des Lebens wandeln, und mit glänzenden Sohlen und blühenden Leibern gleich seligen Göttern in den Olympus treten? Komm! Komm! 25

VALERIO (singt im Abgehen). Hei! da sitzt e Fleig' an der Wand! Fleig' an der Wand! Fleig' an der Wand! 30

(Beide Arm in Arm ab).

Zweite Szene

Ein Zimmer.

König Peter wird von zwei Kammerdienern angekleidet.

PETER (während er angekleidet wird). Der Mensch muss
 5 denken und ich muss für meine Untertanen denken,
 denn sie denken nicht, sie denken nicht. – Die Substanz
 ist das an sich, das bin ich. (Er läuft fast nackt im Zim-
 mer herum.) Begriffen? An sich ist an sich, versteht Ihr?
 10 Jetzt kommen meine Attribute, Modifikationen, Affek-
 tionen und Akzidenzien, wo ist mein Hemd, meine
 Hose? – Halt, pfui! der freie Wille steht da vorn ganz
 offen. Wo ist die Moral, wo sind die Manschetten? Die
 Kategorien sind in der schändlichsten Verwirrung, es
 sind zwei Knöpfe zu viel zugeknöpft, die Dose steckt in
 15 der rechten Tasche. Mein ganzes System ist ruiniert. –
 Ha, was bedeutet der Knopf im Schnupftuch? Kerl, was
 bedeutet der Knopf, an was wollte ich mich erinnern?

ERSTER KAMMERDIENER. Als Eure Majestät diesen Knopf
 in ihr Schnupftuch zu knüpfen geruhten, so wollten
 20 Sie ...

KÖNIG. Nun?

ERSTER KAMMERDIENER. Sich an etwas erinnern.

PETER. Eine verwickelte Antwort! – Ei! Nun an was
 meint Er?

25 ZWEITER KAMMERDIENER. Eure Majestät wollten sich an
 etwas erinnern, als sie diesen Knopf in Ihr Taschentuch
 zu knüpfen geruhten.

PETER (läuft auf und ab). Was? Was? Die Menschen ma-
 chen mich confus, ich bin in der größten Verwirrung.
 30 Ich weiß mir nicht mehr zu helfen. (Ein Diener tritt
 auf.)

DIENER. Eure Majestät, der Staatsrat ist versammelt.

PETER (freudig). Ja, das ist's, das ist's. – Ich wollte mich
 an mein Volk erinnern! Kommen Sie meine Herren!

35 Gehn Sie symmetrisch. Ist es nicht sehr heiß? Nehmen

9 **Modifikationen:** Veränderungen, Abwandlungen | 9 f. **Affektionen:** Erregungen,
 Reizungen | 10 **Akzidenzien:** zufällige, unwesentliche Eigenschaften | 12 **Manschetten:**
 Manschette: steifer Ärmelaufschlag | 13 **Kategorien:** Einteilung aller Gegenstände des
 Denkens in bestimmte Klassen